

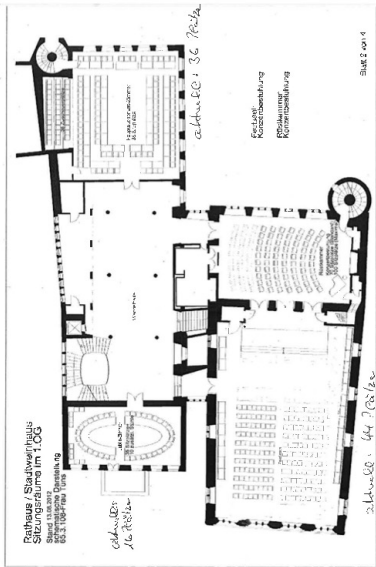
Fachkongress der DGCC
23./24./25. Juni 2022
Münster

Case Management implementieren-
Begegnung gestalten

Herzlich Willkommen zum Treffen der Fachgruppen

DGCC

Stadtweinhaus in Münster, Freitag, 24. Juni 2022

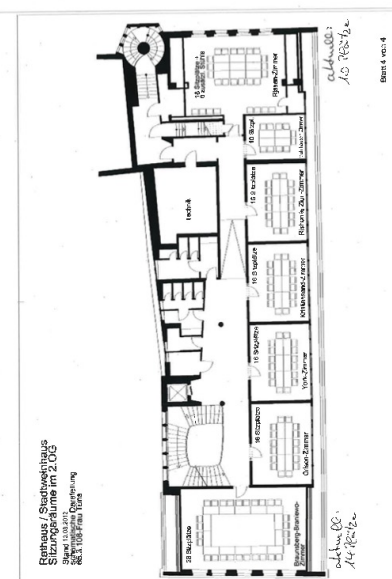


Aufteilung der Fachgruppen

Zeitlicher Rahmen: ab 12.00 Uhr Mittagspause; ab 14.00 Uhr Tagungsbeginn

Raumaufteilung:

- **Zertifizierung von Organisationen** -> Hauptausschusszimmer (1. E.)
Sprecher: Jürgen Ribbert-Elias
- **Fort- und Weiterbildung** -> Lublin-Zimmer (1. Etage)
Sprecherin: Christiane Bader
- **Forschungsgruppe (neu)** -> Braunberg-Braniewo-Zi. (2. E.)
Sprecher:innen: Corinna Ehlers, Michael Monzer
- **Gesundheit und Pflege (ab 11.00)** -> Rjasan-Zimmer (2. Etage)
(Sprecher: Naseer Khan)
- ... -> Rathaus-Festsaal (Plenum)



Case Management implementieren – Begegnung gestalten

Impulse, Workshops, Marktplätze, Interaktionen
„Ein hochaktuelles Konzept für unsere komplexe Gesellschaft“

**Herzlich Willkommen
zur**

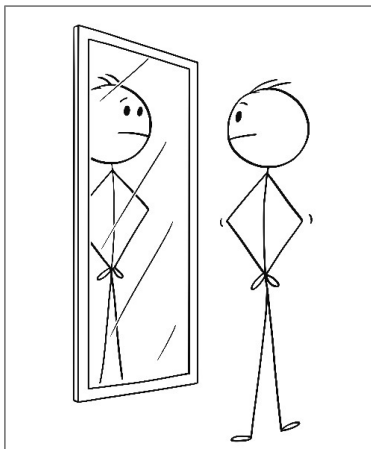
**Jahrestagung der DGCC in Münster
Freitag und Samstag, 24.+25 Juni 2022**



Begegnung



© Cilia De Munnik



©123rf_zdeneksasek



©de-academia



©shutterstock_59492419



Unbekannt

Soziales gestalten

Begegnung braucht Räume zu sich selbst und zu anderen Menschen.

Martin Buber

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“
„Die menschliche Person bedarf der Bestätigung,
weil der Mensch als Mensch ihrer bedarf.“

„Du sollst Dich nicht vorenthalten.“
„Der Mensch, der nicht sich meint,
dem gibt man alle Schlüssel.“

„Ich bin, aber ich habe mich nicht,
darum werden wir erst.“



Thema und Zielperspektive

- **Case Management implementieren heißt auch: Begegnung gestalten**
- **Besondere Herausforderung: Umgang mit andauernder Komplexität**
- **Begegnung braucht Räume**
 - der Klarheit zu sich selbst (Centering)
 - der Vergemeinschaftung
 - von Personen in konstruktiver, fachlicher Begegnung im „echten Gespräch“ (Buber)
 - Von Professionen und Organisationen im Sorgeraum der Menschen
 - politischer Gestaltung von Rahmenbedingungen
- **Ziel: Als Case Manager:in bedarfsorientiert Versorgungsräume durch Begegnung gestalten lernen.**

Wir begrüßen den Bürgermeister der Stadt Münster Klaus Rosenau

Der Kiepenkerl – Symbol des Wanderns und Austausches

Unser Tagungsort

- 1615/16 erbaute Stadtweinhaus als Nebengebäude des historischen Rathauses (1250) (u.a. Lagerstätte für den Wein des Stadtrates)
- Westfälischer Friede am 15. Mai und 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück; Abschluss des Dreißigjährigen Krieges im Heiligen Römischen Reich und des achtzigjährigen Unabhängigkeitskrieges der Niederlande.

Münster als moderne Stadt der Begegnung mit 315.000 Einwohnern ...





Impulse
©123rf_crazymedia



Marktplätze
©meinbezirk.at



Workshops
©123rf_vizafoto



Herausgeberschrift

Dimensionen der Tagung



Bilder
©istock_Acik



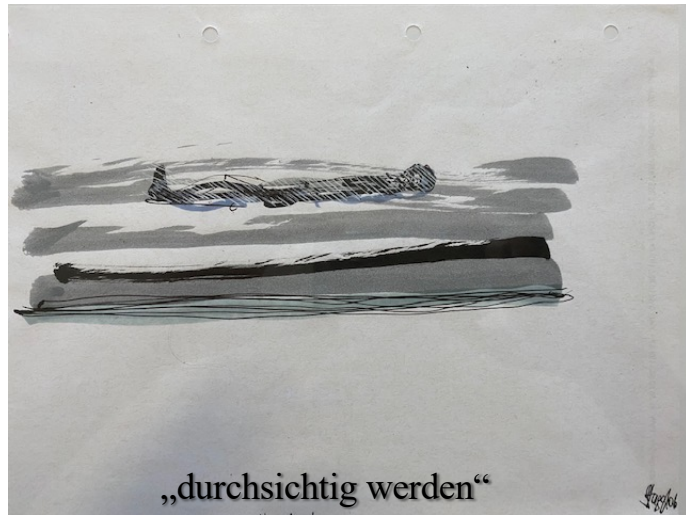
Fotos
©freepik



Gesang
©freepik



Gedichte
©freepik



Verena Staggl





Verena Staggl ...

Zur Einstimmung

Gracias a la vida von Violeta Parra
Ich danke dem Leben ...

Zu mir Kommen

Reflexion: mir selbst begegnen

- Wie ist es mir in dieser Übung des zu mir Kommens gegangen?
- Wie Sorge ich in meinem Alltag dafür, dass und wie ich mir begegne?
- Wie spreche ich mit mir und denen, die in mir mein ich repräsentieren?
- Wie höre ich mir zu und denen, die in mir mein ich repräsentieren?

Soziales Gestalten – Begegnung in Interaktion

Bitte gruppieren Sie sich in Halbkreisen zu 5 er Gruppen und tauschen Sie sich im Rahmen einer kurzen Vorstellungsrunde zu folgenden Fragen aus:

- Was waren meine Assoziationen zum Kongressthema?
- Was sind meine Erwartungen und Ziele in diesen Tagen?
- Wie trage ich dazu bei, Erkenntnisse und Erfahrungen für meinen Alltag als CM zu erhalten und anderen mit auf den Weg zu geben?

Komplexität der Moderne als Rahmung / Herausforderung für die Implementierung von Case Management

Drei kennzeichnende Spannungsfelder:

1. Netzwerke von Praktiken: unendliche, dialektische Prozesse der Öffnung und Schließung der Kontingenz des Sozialen.
2. Widerstreit zwischen einer sozialen Logik des Allgemeinen und einer des Besonderen.
3. Regime des Neuen, dessen Kehrseite soziale Verlustdynamik und zeitliche Hybridisierung sind.

Andreas Reckwitz &

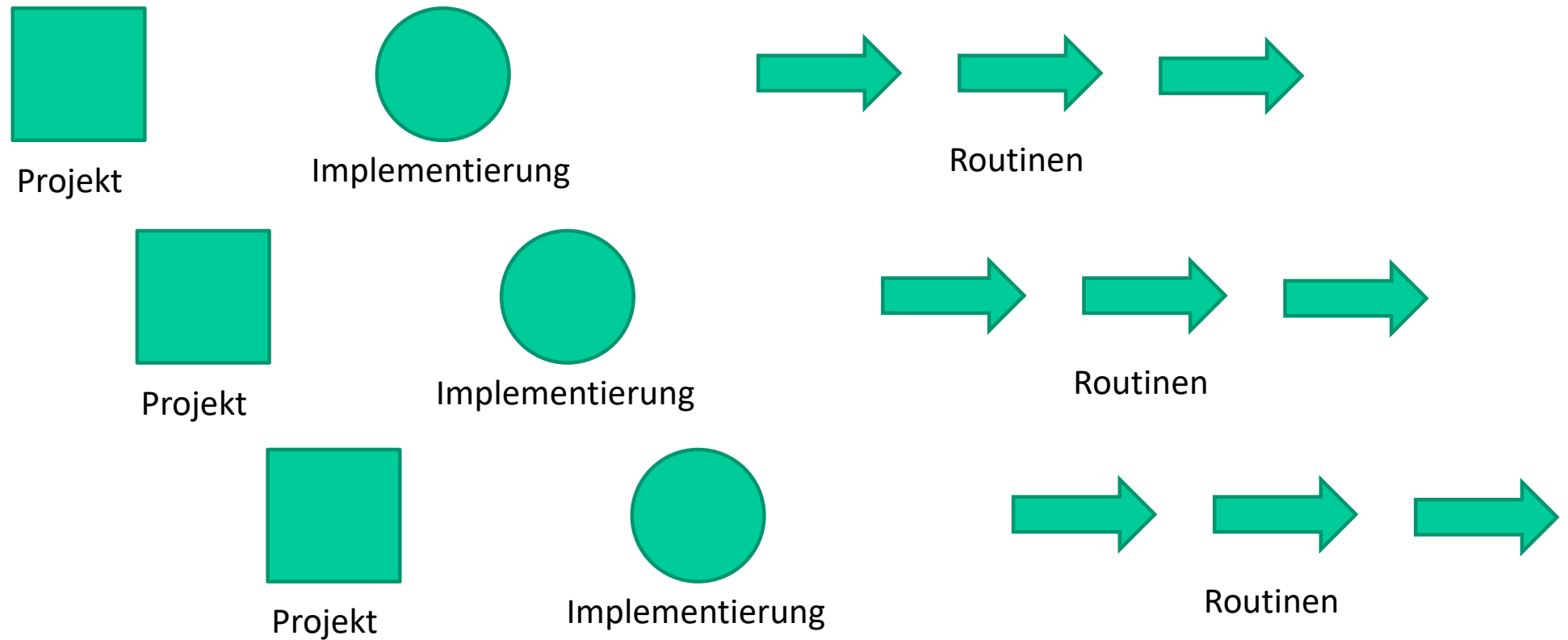
Hartmut Rosa:

Spätmoderne in der Krise

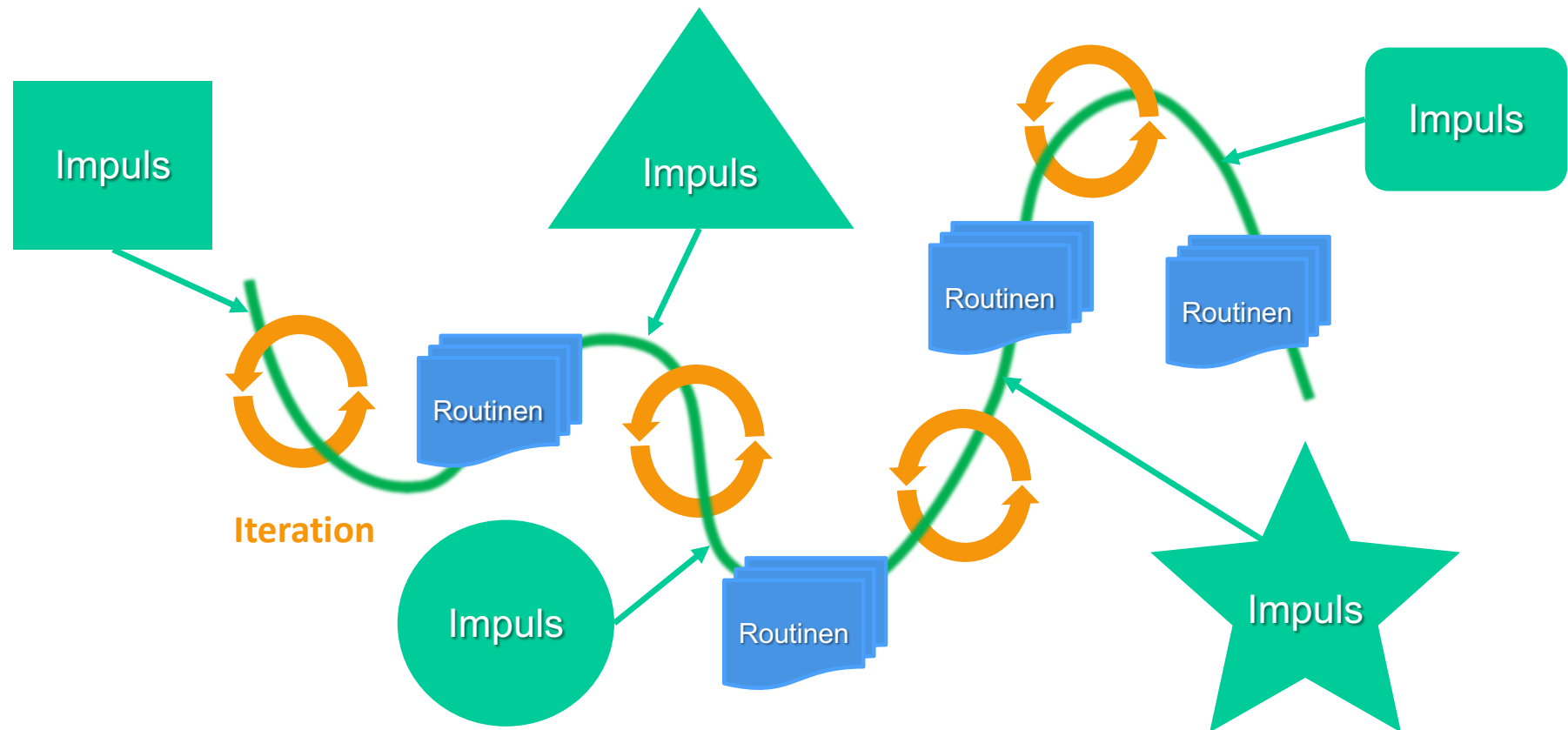
Bausteine der Moderne:

1. Dynamische Stabilisierung nur im Modus der Steigerung.
2. Weltreichweitenvergrößerung: gesteigerte Verfügbarmachung
3. Eskalation der Desynchronisation: Destabilisierung in der Beschleunigung an Schnittstellen
4. Entfremdung und Weltverstummung (Ohnmacht)

Implementierung unter Kompliziertheit



Implementierung in der Komplexität



Arbeit hat sich verändert - wir brauchen unser Gehirn in Bestform

Industriezeitalter

- Hohe Stabilität im Außen
- Kompliziertheit und niedrige Dynamik
- Professionelle Bürokratie (über Standards)



Digitales Wissenszeitalter

- Volatilität und niedrige Stabilität im Außen
- Komplexität und hohe Dynamik
- Agilität



Hohe innere Stabilität (Impulskontrolle und Resilienz)

Gehirn kann Komplexität nur über Fokus

Agilität braucht psychologische Sicherheit

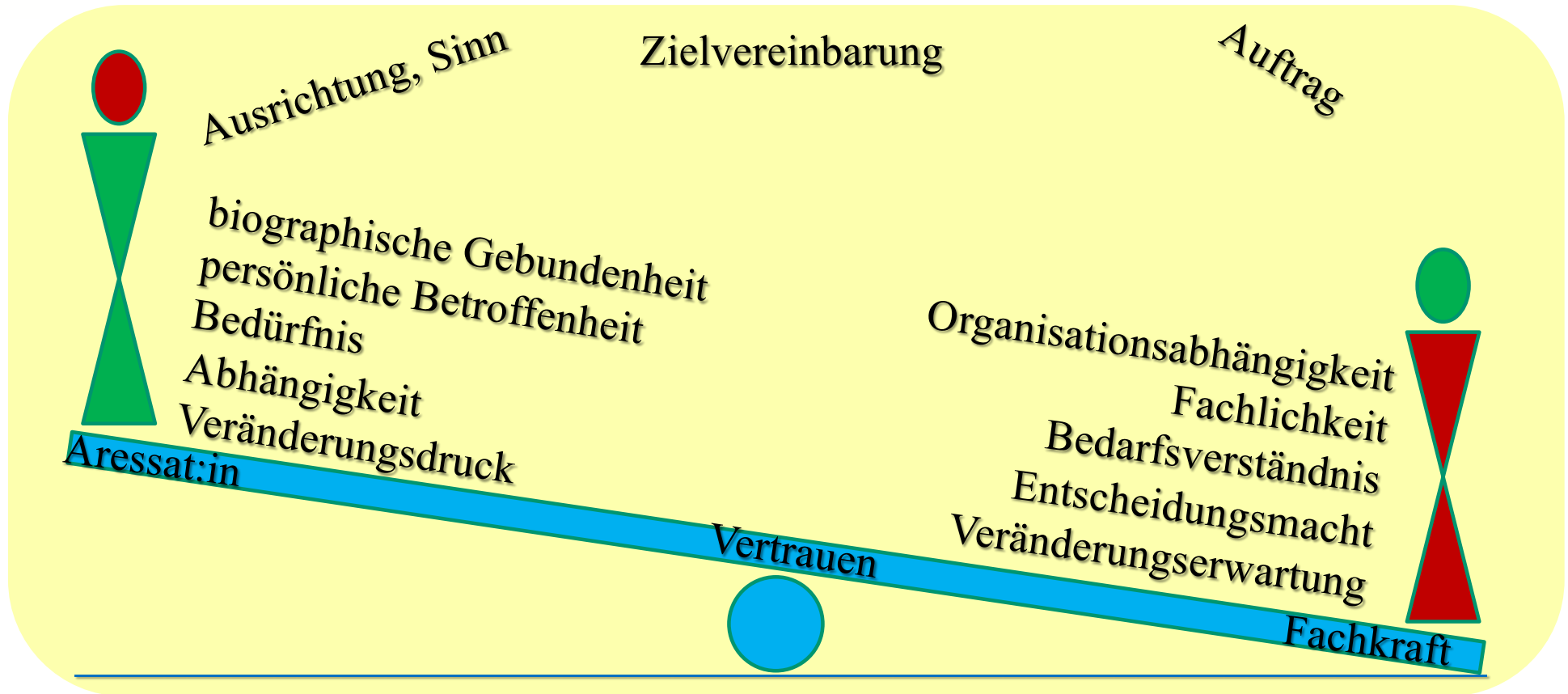


**Was bedeutet diese
gesellschaftstheoretische
Rahmung für die
Implementierung von Case
Management?**

**Wie stellt sich Komplexität
konkret auf den Ebenen
Einzelfall, Organisation und
Netzwerk dar?**



Komplexität auf der Einzelfallebene



Gestaltung einer asymmetrischen Kommunikationssituation

QM-Systeme als Handwerkszeug: z.B. Din En ISO 9001:2015

Komplexität auf
der Orga.ebene

partizipatives,
strukturelles
Kopplungsrationale

Qualitätsmanagement:
Ethik – Leitbild – Kultur
Standardisierungen:
Dokumentation

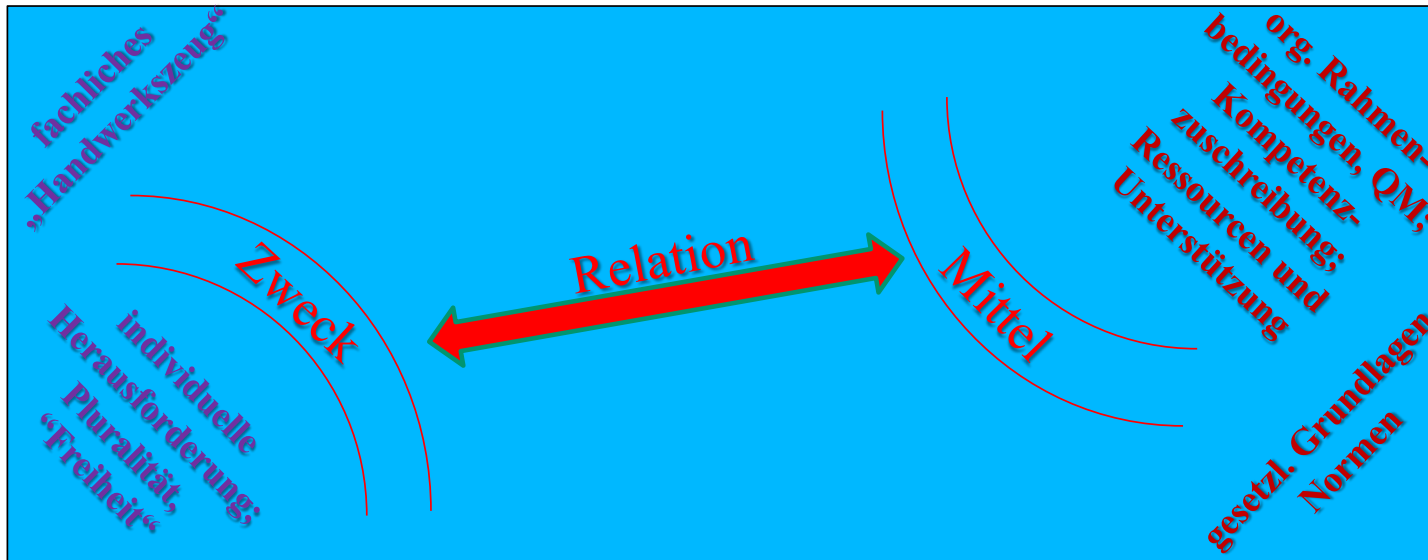
Transformation der
Legalität in die
Legitimität

Fachkraft

Organisation

Komplexitätssteigerung

Beziehungs-
gestaltung;
professionelle
Wahrnehmung
und profess.
Handeln



Konformität
Auftrag
Finanzierung
Rahmen-
bedingungen

Adressat*in

Gesellschaft

Komplexitätssteigerung

Legitimität
Dialektik
Prozess

Legalität
Kausalität
Ergebnis

Bedürfnis - Bedarf

Komplexität auf der Netzwerkebene



Merkmal -> Gefahr -> Gestaltungsumgang

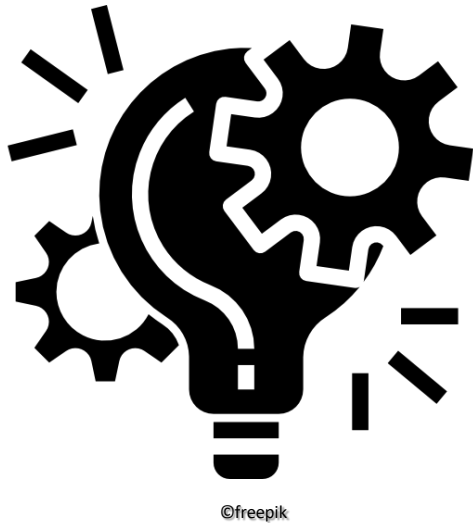
- Unabhängigkeit -> Isolation -> Begegnung in Wertschätzung und mit Neugierde (Haltung)
- Unterschiedlichkeit -> Irritation
-> Strukturgestaltung (Rollen, Kompetenzen)
- Unabgestimmt -> Verzweiflung
-> Prozessklärung
- Freiheit -> Unsicherheit -> Verantwortungsübernahme durch Empowerment und Ergebnissicherung

Netzwerke als professioneller Qualitätsverbund sind „die Steigerung von Koordination und Kooperation“ (J. Bruder) in bestehende Kulturen hinein.

Implementierung von CM als Umgang mit Komplexität ...

- **auf der Interaktionsebene (System der Legitimität)**
 - „Verantwortung erwächst mir aus der Anerkennung der Andersheit des Anderen.“ (E. Levinas)
 - Die Kunst des Empowerns: Ressourcen-und Stärkenorientierung, Partizipation, Transparenz, Systemik
- **auf der Organisationsebene (Relation zwischen Zweck und Mittel)**
 - Qualitätsmanagement als rationale Vereinbarung des Umgangs mit der Spannung zwischen dem System der Legalität und dem der Legitimität
 - Organisationen benötigen kluge Implementierungsmodelle von Case Management, z.B. Fallmanagementmodelle: Fachdienstberatung, Regelverläufe, Case Management
- **auf der Netzwerkebene (als soziales Gebilde im Umgang mit Heterogenität und Freiwilligkeit)**
 - Aufbau eines Qualitätsverbundes: „Steigerung von Koordination und Kooperation“ in bestehende Kulturen hinein
 - Postheroisches Management

Wir brauchen konkrete Fallbeispiele und sollten miteinander sprechen...



- **Strategie der Implementierungsmodelle: Auftrag, Implementierungsprozess, Struktur, Prozesse, Besonderheiten?**
- **Erfolgreich angewandte Methoden: Wie wurde implementiert? Gab es externe Mittel? Welche konkreten Methoden kommen zur Anwendung?**
- **Auf welche Fragen / Herausforderungen wurden überzeugende Antworten gefunden?**
- **Auf welche Fragen werden noch Antworten gesucht?**
- **Wie ist der Status quo und welche Veränderungen zeigen sich bereits jetzt?**

Wir brauchen konkrete Fallbeispiele und sollten miteinander sprechen...

Thema	Referent:in	Raum (Etag
CM und IT	Stefan Schmidt	Rathaus-Festsaal (1. Etage, im Raum bleiben)
Alter und Soziales sowie Schlaganfall-Lotse	Jürgen Ribbert-Elias sowie Michael Brinkmeier	Hauptausschuss-Zimmer (1. Etage)
Community Health Nurse	Jürgen Drebes & Elena Zarges	Lublin-Zimmer (1. Etage)
Selbstbestimmt Leben	Joel Arens & Lynn Grossmann	Braunberg-Braniewo-Zimmer (2. Etage)
Bunter Kreis	Andreas Podeswik	Orleans-Zimmer (2. Etage)
Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund)	Ina Leauclair	Rjasan-Zimmer (2. Etage)

Workshops: 16.00 – 17.30 Uhr

Marktplatz (Festsaal): 18.00 – 19.00 Uhr

Willkommen auf dem Marktplatz (18.00 – 19.00 Uhr) ...



©meinbezirk.at

**Ausblick: 20.30 – 21.30 Uhr
Abendprogramm (großer Festsaal)**

Thema	Referent:in
Alter und Soziales	Jürgen Ribbert-Elias § Simon Büscher
CM und IT	Stefan Schmidt
Schlaganfall-Lotse	Michael Brinkmeier
Community Health Nurse	Jürgen Drebes & Elena Zarges
Selbstbestimmt Leben	Joel Arens § Lynn Grossmann
Bunter Kreis	Andreas Podeswik
DRV Bund	Ina Leauclair

Abendprogramm (20.30 – 21.30 Uhr)



©freepik

lobt sich diesen schönen abend

Ernst Jandl



Verena Staggl singt:

La tua voce

Gianmaria Testa

„Deine Stimme“



©freepik

Liedtext

„Nächte im Sommer“



Noches de verano

Paco Ibañez



©freepik

Es gibt Dich

Hilde Domin



Di goldene pave

Text von Anna Margolin

1887 in Brest, Belarus geboren

1952 in New York gestorben

„Der goldene Pfau“



©freepik

Die Rose

Amanda McBroom

Deutsche Übersetzung: Michael
Kunze



Te busco

Celia Cruz

„Ich suche Dich“



©freepik

Ist das ein Mensch?

Primo Levi



Blaib gezund mir, Kroke

Text von Mordechaj Gebirtig

1877 in Krakau geboren

1942 im Ghetto Krakau gestorben

„Bleib gesund mir, Krakau“



©freepik

Ich möchte diese Birke sein

Yvan Goll



L'amore perduto

„Verlorene Liebe“



©freepik

Hingabe

Andrea Schwarz



El jangandero

Eduardo Falú

„Der Flösser“



©freepik

Liedtext in der Übersetzung von
Efrat Gal-Ed:
Der Kirschbaum ist, Malkele, im
Garten aufgeblüht



Malkele

Text von dem jiddischen Dichter
Itzik Manger

1901 in Crzernowitz geboren

1969 in Gedera, Israel gestorben



©freepik

Nicht müde werden

Hilde Domin



Mai Maadele

(Wiegenlied aus der Heimat von
Verena Staggl)



©freepik

über Freiheit

Nelson Mandela und Vaclav Havel



La gatta

Gino Paoli

„Die Katze“

Herzlichen Dank! Morgen beginnen wir um 9.00 Uhr.
Münster hat auch abends einiges zu bieten, viel Vergnügen ...



Zusatzmaterial bei Bedarf

Begegnung mit sich selbst ...

- Im Laufe des Kongresses haben wir verschiedene Räume der Begegnung konzipiert.
- Für die Gestaltung der Begegnungen setzen wir immer wieder neue Impulse,
- Die wir als Einladungen verstehen,
- Denen jede/r auf ihre eigene Weise begegnen möge.
- Manche Impulse mögen fremd, ungewohnt, irritierend wirken, manche (allzu) bekannt.

Liebevolles Atmen

- Nimm eine Haltung ein, die deinen Körper unterstützt und in der du ohne Anstrengung während der gesamten Übung verbleiben kannst. Schließe sanft die Augen oder lasse sie ganz leicht geöffnet, wenn dies für dich angenehmer ist. Atme einige Male sanft und tief ein und aus und lasse alle unnötigen Anspannungen im Körper los.
- Wenn Du magst, lege eine Hand für einen Moment auf dein Herz oder an eine andere Stelle, um dich daran zu erinnern, dass wir uns dem Atmen und uns selbst jetzt mit liebevoller Aufmerksamkeit zuwenden. Du kannst die Hand an dieser Stelle lassen oder jederzeit zurück legen.
- Spüre zunächst die Atmung in deinem Körper. Spüre, wie der Körper einatmet und ausatmet.
- Vielleicht ist wahrnehmbar, wie der Körper mit dem Einatmen genährt wird und wie er beim Ausatmen entspannt.
- Lass den Körper dich atmen. Es gibt nichts zu tun.
- Spüre nun den Rhythmus deiner Atmung, wie sie ein- und ausströmt. (PAUSE) Nimm dir Zeit, den natürlichen Rhythmus deiner Atmung zu spüren.
- Vielleicht magst du deine Aufmerksamkeit in einer guten Art auf den Atem richten, als ob du dich einem geliebten Kind oder einem guten Freund oder einer guten Freundin zuwenden würdest.
- Spüre, wie der Atem den ganzen Körper mit einem besänftigenden Rhythmus bewegt, der wie die Wellen des Ozeans kommt und geht.
- Es ist ganz normal, dass die Gedanken häufig wandern, wie ein neugieriges Kind oder ein kleiner Welp. Wenn dies geschieht, kehre einfach sanft wieder zum Rhythmus des Atmens zurück.
- Wenn du bemerkst, dass du den Atem mehr beobachtest als fühlst, schau einmal, ob du ein wenig loslassen und einfach beim Atem sein und ihn spüren kannst.
- Erlaube dem Körper, sanft vom Atmen gewiegt und umsorgt – innerlich umsorgt – zu werden.
- Wenn du magst, Dich vielleicht ganz dem Atmen hinzugeben,
- Einfach nur atmen. Der Atem sein.
- Nach einer Weile der Aufmerksamkeit - sanft vom Atmen lösen und alles, was im Gewahrsein auftaucht, genauso sein lassen, wie es ist. Erlaube dir, zu spüren was du spürst und genau so zu sein, wie du bist
- Wenn du so weit bist, öffne langsam und sanft die Augen.

Begegnung mit Fremdem / Neuem

- Wir wünschen allen Teilnehmer*innen Neugier bei der Begegnung mit den Impulsen, ganz nach Mathias Varga von Kibéd, der die drei freundlichen Helfer des Lernens folgendermaßen benannte:
 - Irritation
 - Nicht-Wissen
 - Hilflosigkeit
- → diese Räume, so befremdlich oder sogar unangenehm sie unter Umständen auch sind, gelten ihm als Voraussetzung für neue Erfahrungen

Implementieren in Komplexität heißt Soziales gestalten (-> Mona)

Konsequenz aus der Analyse der Spätmoderne:

- CM ist **kulturelle Dauernanstrengung (Klie auf U-Kultur bezogen)**; Umgang mit Komplexität (Def. CM) -> dauernder sozialer Prozess (nicht nur ein Projekt: Projekt und dauerhafte Begegnung mit Komplexität)
- Implementieren heißt soziales Gestalten
- *Unsere Diskursform: Explorativer Charakter; Dialog (konstruktiv etwas gemeinsam entwickeln) als „echtes Gespräch“ (nicht Diskussion als Streitgespräch: Positionen, Macht und Stärke) -> wir laden alle in diese Haltung ein (2. Implementierungskern: Dialog)*
- Implementierungsvoraussetzungen; -konzept -> was heißt Implementierung?
 - Beides ist wichtig: Umgang mit Komplexität (<-> Kompliziertheit -> sich Routinen erarbeiten; Logikform -> schlank halten) -> Quadrat
 - Grundlage: vulnerabel, fragil -> Tragfähigkeit herstellen
 - Implementieren verstehen wir als Antwort auf die Frage: wie begegnet CM der Komplexität
 - Im Kern: Begegnung gestalten

Bisherige
Stichpunkte

PARADIGMENWECHSEL von Kompliziertheit



©freepik



©freepik



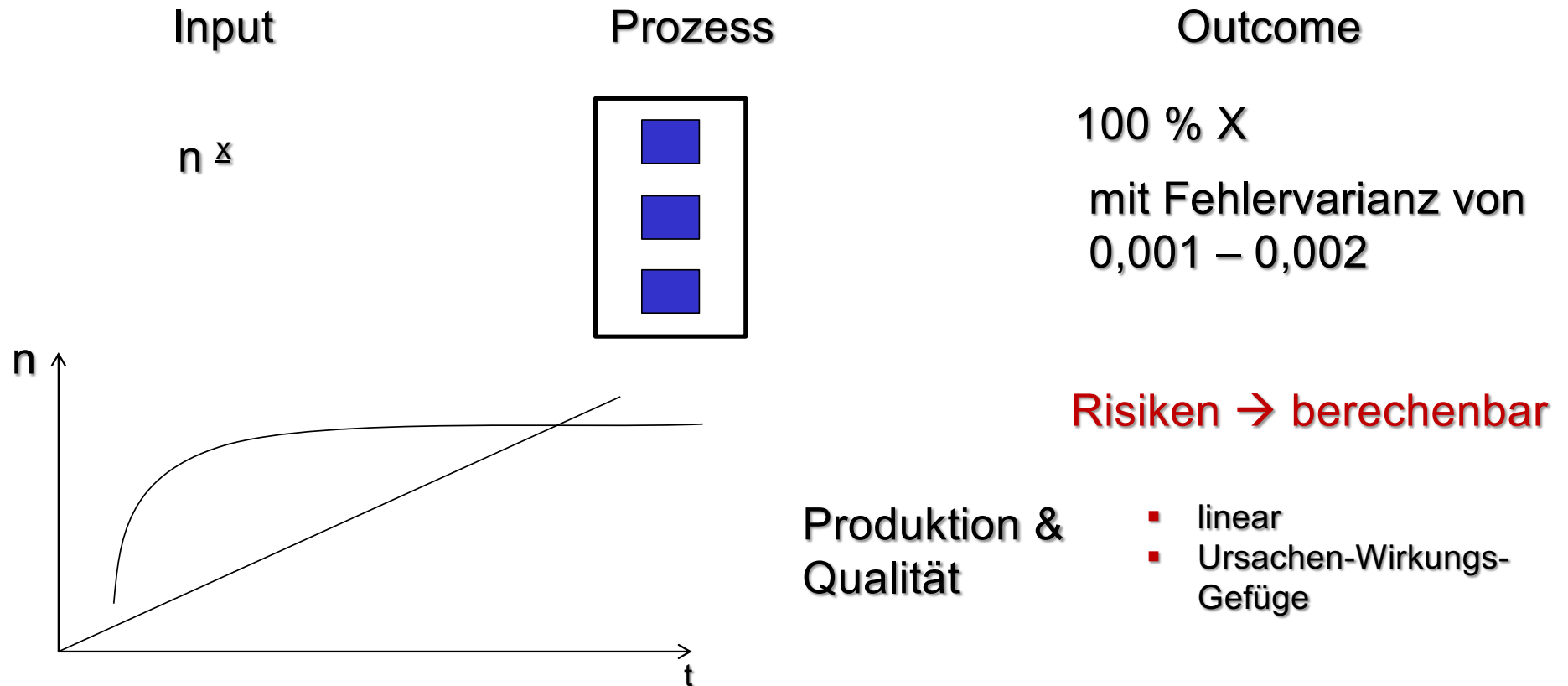
©PNGWing

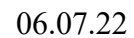


©freepik

Klassisch
Hybrid
Agil

Herstellungsarbeit - Kompliziertheit





PARADIGMENWECHSEL zu Komplexität



©freepik



©Fotolia_hotographee.eu



©123rf_dizanna

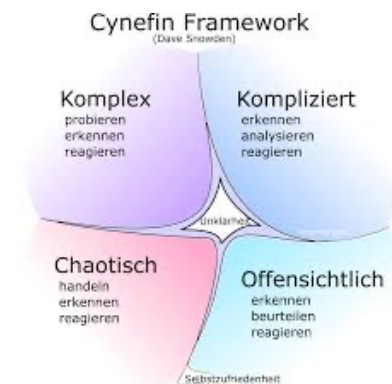


©freepik

**Komplexität und
Emergenz
Matthias Horx**



©freepik



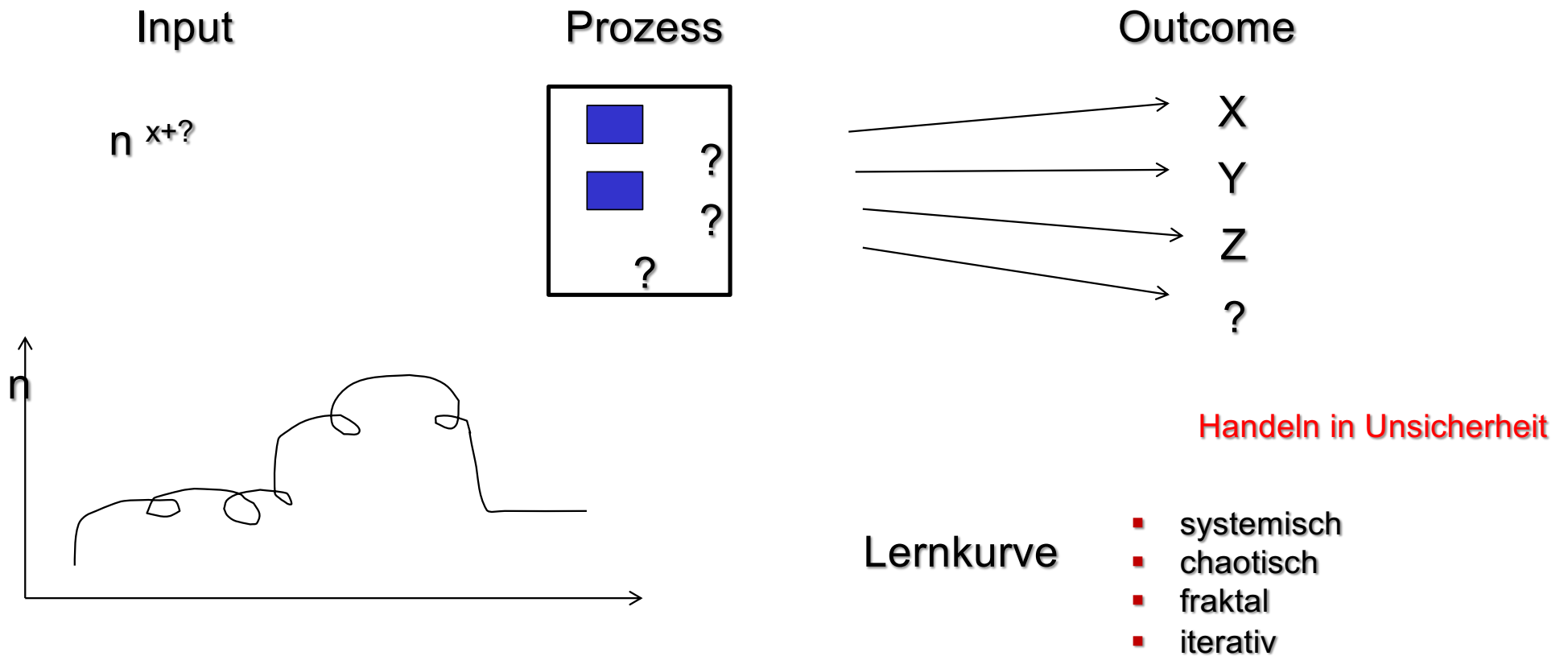
©wordpress

06.07.22

Hugo Mennemann & Mona Frommelt

46

Komplexität - Interaktive Arbeit



Ernst Jandl

Hört sich schon an die tür kommen
öffnet von innen sich
lacht sich entgegen
schließt sich in die armen
presst sich den mund auf den mund
springt an sich als kinder
springt an sich hoch als hund
nimmt die tasche sich aus der hand
streichelt den kopf sich den kopf sich den kopf
drängt sich um sich mit sich mit sich allen ins gute zimmer
erzählt sich alle was draußen alles war
hört sich allen zu wie zu hause alles war
will jetzt lang nicht mehr von sich fort
lobt sich diesen schönen abend

Yvan Goll

Ich möchte diese Birke sein,
die du so liebst:
Hundert Arme hätt ich,
um dich zu schützen,
hundert grüne und sanfte Hände,
um dich zu streicheln!
Ich hätte die besten Vögel der Welt,
um Dich bei Tagesanbruch zu wecken
und am Abend zu trösten.
In den Stunden des Sommers
könnt ich dich
unter Blumenblättern aus Sonne verschütten
und in meinen Schatten hüllte ich zur Nacht
deine ängstlichen Träume.

Hilde Domin

Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten

Wer es könnte, die Welt hoch werfen, dass der Wind hindurchfährt

Ich setzte den Fuß in die Luft, und sie trug

Hilde Domin

Es gibt Dich

Dein Ort ist,

wo Augen dich ansehen. Von einem Ruf gehalten,

Wo sich Augen treffen immer die gleiche
entstehst Du. Stimme,

es scheint nur eine zu
geben
mit der alle rufen.

Du fielest,

aber du fällst nicht.

Augen fangen dich auf.

Es gibt dich,

weil Augen dich wollen,
dich ansehen und sagen,
dass es Dich gibt.

QM-Systeme als Handwerkszeug: z.B. Din En ISO 9001:2015

partizipatives,
strukturelles
Kopplungsrationale

Qualitätsmanagement:
Ethik – Leitbild – Kultur
Standardisierungen:
Dokumentation

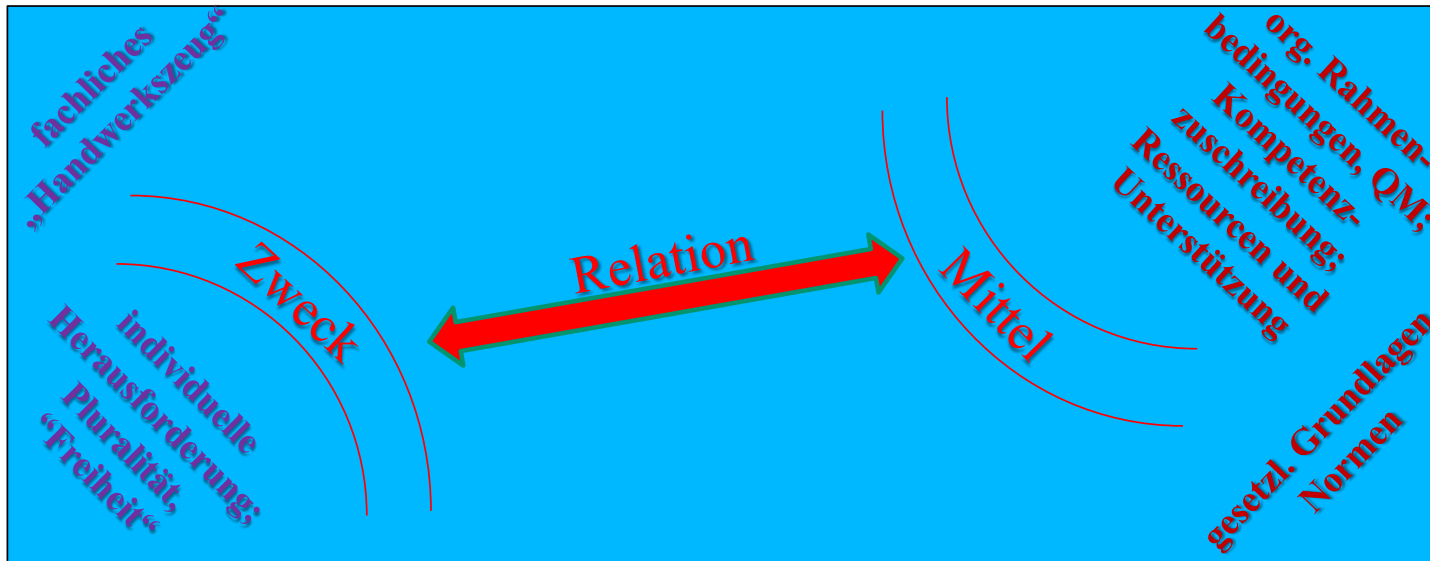
Transformation der
Legalität in die
Legitimität

Fachkraft

Organisation

Komplexitätssteigerung

Beziehungs-
gestaltung;
professionelle
Wahrnehmung
und profess.
Handeln



Konformität
Auftrag
Finanzierung
Rahmen-
bedingungen

Adressat*in

Gesellschaft

Komplexitätssteigerung

Bedürfnis - Bedarf

Legitimität
Dialektik
Prozess

Legalität
Kausalität
Ergebnis